

Donnerstag, 21.10.2004

"Probleme brennen auf den Nägeln"

Die MBI wollen mit anderen sachbezogen kooperieren. "Im Interesse der Bürger"

Probleme aufgreifen, Bürger aufklären und stärker beteiligen, mehr Offenheit schaffen - dies haben sich die MBI nach eigenen Worten für die neue Ratsperiode vorgenommen. Bei allem Streit und allen inhaltlichen Differenzen will die drittstärkste Ratsfraktion sachlich und fair mit den anderen umgehen. Themen und Probleme, die bearbeitet und im Interesse der Bürger in den kommenden Jahren gelöst werden müssten, gäbe es reichlich.

"Alles muss auf den Tisch"

"Vieles brennt auf den Nägeln", so Fraktionschef Lothar Reinhard. "Und alles muss auf den Tisch, darf nicht länger nur in irgendwelchen Kreisen entschieden werden."

Beispiel MEG: "Seit über einem Jahr herrscht Ungewissheit", so MBI-Ratsfrau Hannelore Godbersen. Der vorgelegte Fragenkatalog, etwa zu den Wirtschaftszahlen oder den Kosten für den Wirtschaftsprüfer, sei bislang nicht beantwortet.

"Verträge einsehen"

Beispiel Naturbad Styrum: "Wir verlangen einen Bericht über das sogenannte Referenzbad in Mettmann", sagt Ratsherr Hans-Georg Hötger. Auch die Verträge mit dem Naturbad-Anbieter Ekoplant müssten endlich einsehbar gemacht werden.

Beispiel Heimaterde: "Das Thema ist hochgradig eilig. Thyssen/Krupp muss verkaufen. Dennoch wurde unser Dringlichkeitsantrag nicht behandelt. Wir bleiben am Ball", verspricht Reinhard.

Beispiel MALZ: Das Arbeitslosenzentrum müsse erhalten bleiben, um eine unabhängige Beratungsstelle in Mülheim zu haben. Das Land habe bereits signalisiert, 50 000 Euro Jahreszuschuss zu genehmigen. "Und wir brauchen ein Kontrollgremium für Hartz IV", so Ratsherr Friedel Lemke.

"Keine Blockade"

Beispiel Altstadt: Mit wenig Geld könne hier viel erreicht werden: Verlagerung der Jobs-Figur, Kirmes, Adventsmarkt lauten die Stichworte. Was nicht sein dürfe, dass sich verschiedene Interessengruppen gegenseitig blockierten, zum Schaden der Bürger.

Auf der weiteren Agenda der MBI stehen Flughafen, Ruhrpromenade, Innenstadtentwicklung. "Wir reden natürlich mit allen Parteien über eine sachbezogene Vorgehensweise", so Reinhard. In den drei Bezirksvertretungen klappe die Kooperation übrigens hervorragend. "Dort ist man näher am Bürger, an dessen Problemen", weiß Annette Klövekorn (MBI-Bezirksvertreterin in der BV 1).

In Sachen Klöttschen wollen die MBI eine Bürgerversammlung durchführen. Und für die Einzelhändler an der Mellinghofer Straße müsse eine Lösung gefunden werden, damit sie nicht dichtmachen. (hell)

21.10.2004

